



Maria und Josef erfahren von ihrer grossen Aufgabe.

# Die Weihnachtsgeschichte einmal anders

Premiere des Weihnachtsmusicals «E Störn so schön...» in Gelterkinden

nb. Schon seit sieben Jahren verzaubert das Weihnachtsmusical «E Störn so schön ...» Gross und Klein. Auch diesen Advent geht das poppige Musical wieder auf Tour. Am vergangenen Sonntag fand in der katholischen Kirche Gelterkinden, welche bis auf den letzten Platz voll war, die Premiere statt. Initiator Dani Kalt, der zusammen mit Tommy Mustac die Musik und mit Jürg Simon die Dialogtexte schrieb, war sichtlich gerührt, das so viele Leute gekommen waren. Insbesondere wenn man bedenkt,

dass der Reinerlös der diesjährigen Tour zugunsten der «Stiftung für Kinder in der Schweiz» geht.

Die Geschichte, die erzählt wird, ist wohl allen bekannt. Die schwangere Maria und ihr Mann Josef müssen sich aufgrund einer Volkszählung auf den Weg nach Betlehem machen. Gleichzeitig sind die drei Weisen unterwegs den neuen König Jesus Christus zu suchen, welcher laut den Sternen bald geboren werden soll. Nun ist es jedoch in diesem Musical so, das auch für Randfiguren Platz

ist. Denn auch die Kleinigkeiten, die wohl vor über 2000 Jahren passiert sein könnten, möchten erzählt werden. Mit melodischen Balladen singen sich die Darsteller in die Herzen des Publikums und zeigen uns die Figuren von ihrer verletzlichen Seite. Die 90 Minuten vergehen wie im Flug und der grosse Applaus am Ende widerspiegelt die Freude, die diese Auf-führung in den Herzen der Zuschauer entfachen konnte. Und wer diese Freude weiterverschenken möchte, der konnte vor und nach der Vorstellung die CD zum Musical kaufen.

Wer Dani Kalt kennenlernt, merkt schnell, dass dieser Mann voller Ideen und Visionen steckt. «Schon seit ich sechs Jahre alt bin mache ich Musik. Im Jahr 2000 begann ich dann eigene Projekte zu starten zu welchen nebst «E Störn so schön...» auch «coole Schule» und «Dani Kalt & Störnefründe» gehören.» Wenn man ihn nach seinen Beweggründen für das Weihnachtsmusical fragt, leuchten seine Augen auf. «Erstens wollte ich ein Augenmerk auf Randereignisse der Geschichte richten. Was fühlen die Hirten? Was erleben die Bettler und Armen in Betlehem? Was geht in den drei Weisen aus dem Morgenland vor? Dies alles sind Aspekte die auch einmal erzählt werden sollten. Zweitens ist es mir sehr wichtig von Familien für Familien zu spielen.» Seine Darsteller sind ganze Familien, denn er möchte nicht, dass einzelne Familienmitglieder genau in der Vorweihnachtszeit getrennt voneinander sind.



Die beiden armen Mädchen müssen betteln und leiden Hunger. Mit ihrem Song «Äs finkli Hoffnig» erwärmen sie die Herzen der Zuschauer.



Zum Abschluss sangen alle zusammen ein Lied.